



## Jahrespressekonferenz 2007

### Hintergrundinformation 07

Die Bank im Dienste Europas

Luxemburg, den 8. Februar 2007

## Überblick über die EIB-Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU im Zeitraum 2007-2013

Im Zeitraum 2000-2006 erfolgten die Finanzierungen der EIB außerhalb der Union in erster Linie auf der Grundlage von Mandaten, die ihr von der EU übertragen wurden. Die zwei wichtigsten waren das Mandat für Finanzierungen in den Vor-Beitritts-Ländern (einschließlich Bulgarien, Rumänien, Westbalkan und Türkei) und das Mandat zugunsten der Partnerländer im Mittelmeerraum. Die EIB hielt ferner Finanzierungsmandate für Russland und die Ukraine, für Südafrika, für die AKP-Länder im Rahmen des Partnerschaftsabkommens von Cotonou sowie für Asien und Lateinamerika (ALA).

Im Dezember 2006 hat der Rat neue Mandate für den Zeitraum 2007-2013 verabschiedet. Ferner wurde das zweite Finanzprotokoll im Rahmen des Abkommens von Cotonou für den Zeitraum 2008-2013 abgeschlossen.

<b>EU-Politik/ Finanzierungsmandat (in Mio EUR)</b>	<b>2000-2006</b>	<b>2007-2013</b>
Heranführungsländer	10 235	8 700
Partnerländer im Mittelmeerraum	6 520	8 700
Osteuropa, Südkaukasus und Russland	600	3 700
ALA	2 480	3 800
Republik Südafrika	825	900
Fakultatives Mandat	-	2 000
<b>Insgesamt in Mio EUR</b>	<b>20 660</b>	

Zusätzlich zu diesen Mandaten kann der Rat der Gouverneure der EIB weitere Finanzierungsfazilitäten beschliessen, die der Erreichung von EIB-Zielen dienen und auf eigenes Risiko der Bank durchgeführt werden. So wurden bisher folgende Fazilitäten genehmigt: die Vor-Beitritts-Fazilität in Höhe von 14 Mrd EUR für den Zeitraum 2000-2006, die Mittelmeerpartnerschafts-Fazilität über 1 Mrd EUR für den Zeitraum 2001-2006 und die Fazilität von 500 Mio EUR für prioritäre Vorhaben in Asien. Vorschläge zur Erneuerung und Ausweitung dieser Fazilität werden den Leitungsorganen der EIB in Kürze vorgelegt.

### Heranführungsländer

Die EIB wird ermächtigt, in den Beitritts- und Bewerberländern (Kroatien, Türkei und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) sowie in den potenziellen Bewerberländern (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien und Kosovo) Darlehen über insgesamt bis zu 8,7 Mrd EUR (mit EU-Haushaltsgarantie) zu vergeben. Die Finanzierungen der EIB in diesen sog. Heranführungsländern sollten die vorrangigen Ziele widerspiegeln, die in den Beitritts- und Europäischen Partnerschaftsabkommen, den Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen sowie in Verhandlungen mit der EU festgelegt wurden. Im Westbalkan wird sich der Schwerpunkt der Tätigkeit der EIB in Einklang mit den vorrangigen Zielen der EU gegebenenfalls weiter von der Finanzierung von Wiederaufbauvorhaben auf die Bereitstellung von Hilfe vor dem Beitritt verlagern.

### Länder der Europäischen Nachbarschaftspolitik

Die EIB wird ermächtigt, im Zeitraum 2007-2013 in den östlichen Nachbarländern der EU sowie in den Nachbarländern im Mittelmeerraum Darlehen von insgesamt bis zu 12,4 Mrd EUR (mit EU-Garantie) zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um das bislang größte Mandat für Finanzierungen außerhalb der Union. Die Bank wird weiterhin die regionale Integration, die wirtschaftliche Modernisierung und die soziale Stabilität in der Region fördern und das europäische Modell unterstützen, um es den geografischen Nachbarn zu ermöglichen, sich zu vollwertigen Partnern zu entwickeln.

Das Gesamtmandat sieht einen indikativen Höchstbetrag von 12,4 Mrd EUR vor. Dieser wurde wie folgt aufgegliedert, um den besonderen Merkmalen und Prioritäten der jeweiligen Region Rechnung zu tragen:

- Die indikative Obergrenze für Finanzierungen in den Nachbarländern im Mittelmeerraum wurde auf 8,7 Mrd EUR festgesetzt. Den neun aktiven Partnerländern werden somit doppelt so viele Darlehensmittel zur Verfügung gestellt wie beim vorherigen Mandat (das die Türkei einschloss). Dabei wird die Unterstützung des privaten Sektors, die sich in absoluten Zahlen im Zeitraum 2000-2005 verdreifacht hat, weiterhin als oberste Priorität der FEMIP erachtet. Im Rahmen der FEMIP werden die Partnerländer auch in ihren Bemühungen unterstützt, durch Investitionen in die Infrastruktur der Entwicklung des privaten Sektors zuträgliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies schließt die Finanzierung integrierter Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze, einschließlich der Ausweitung der Transeuropäischen Netze auf die Nachbarländer im Mittelmeerraum, sowie von Investitionen in Humankapital ein. Die Finanzierungen im Rahmen der FEMIP werden in enger Zusammenarbeit mit anderen in der Region tätigen Institutionen (d.h. mit der Europäischen Kommission, mit europäischen einzelstaatlichen Institutionen, mit der Afrikanischen Entwicklungsbank und der Weltbankgruppe) durchgeführt.
- Für Finanzierungen in Osteuropa, im Südkaukasus und in Russland beträgt die indikative Obergrenze 3,7 Mrd EUR. Die EIB hat ihre Finanzierungstätigkeit in der Russischen Föderation im Jahr 2003 auf der Grundlage eines Mandats über 100 Mio EUR aufgenommen, in dessen Rahmen sie ausgewählte Umweltvorhaben in der Ostsee-Anrainerregion unterstützte. Hierauf folgte ein zweites Mandat für Russland und die Ukraine über 500 Mio EUR, das der Finanzierung von Vorhaben in den Bereichen Umwelt sowie Verkehrs-, Telekommunikations- und Energieinfrastruktur auf vorrangigen grenzüberschreitenden TEN-Korridoren (Transeuropäische Netze) diente. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen stellt das neue Mandat für den Zeitraum 2007-2013 insofern eine neue Herausforderung für die Bank dar, als es ihre Kompetenzen neuen Partnern zugänglich macht und es diesen Nachbarn somit ermöglicht, von den Erfahrungen der EIB im Bereich der Förderung der wirtschaftlichen Integration zu profitieren. Die Operationen der EIB in dieser Region werden in enger Zusammenarbeit mit der EBWE, insbesondere auf der Grundlage einer Dreiparteien-Absichtserklärung zwischen der Kommission, der EIB und der EBWE durchgeführt.

### **Afrika südlich der Sahara**

Die EIB wird in der Republik Südafrika im Zeitraum 2007-2013 Darlehen von maximal 900 Mio EUR (mit EU-Garantie) vergeben können, was einer leichten Erhöhung im Vergleich zum vorherigen Mandat über 825 Mio EUR für den Zeitraum 2000-2006 entspricht. Im Rahmen des neuen Mandats werden schwerpunktmäßig Infrastrukturvorhaben von öffentlichem Interesse sowie Projekte des privaten Sektors finanziert werden.

Einzelheiten über die Finanzierungen in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP) sind der jeweiligen separaten Hintergrundinformation zu entnehmen.

### **Asien und Lateinamerika**

In Asien und Lateinamerika (ALA) wird die EIB im Zeitraum 2007-2013 Darlehen von bis zu 3,8 Mrd EUR vergeben, was verglichen mit dem Mandat für den Zeitraum 2000-2006 einer Zunahme von 53% entspricht. Die Obergrenze für die ALA-Länder wurde erstmals in indikative Teilhöchstbeträge von 2,8 Mrd EUR für Lateinamerika bzw. 1 Mrd EUR für Asien aufgegliedert; der geografische Einschaltungsbereich wurde erweitert und schließt nunmehr auch weniger wohlhabende Länder und bis zu 10 zusätzliche asiatische Länder ein.

Die Finanzierungen der EIB in Asien und Lateinamerika werden die Kooperationsstrategie der EU ergänzen. Dadurch wird die EIB die Partnerschaften der EU mit Lateinamerika und Südostasien sowie die strategischen Partnerschaften der EU mit China und Indien besser unterstützen können.

Die Finanzierungsziele in Asien und Lateinamerika werden weiterhin nicht nur die EU-Präsenz in diesen Ländern (durch ausländische Direktinvestitionen, Technologie- und Know-how-Transfer) fördern, sondern gleichzeitig auch auf den Umweltschutz (einschließlich Eindämmung des Klimawandels) und auf Vorhaben, die zur Energiesicherheit der EU beitragen, ausgerichtet sein.

## Fakultatives Mandat

Ein zusätzlicher Betrag von 2 Mrd EUR wird für mögliche Aktivitäten im Zeitraum nach 2010 in Reserve gehalten. Über die vollständige oder teilweise Bereitstellung dieser fakultativen Tranche und ihre regionale Verteilung wird der Rat im Jahr 2010 auf der Grundlage der Ergebnisse der mittelfristigen Überprüfung der EIB-Finanzierungen außerhalb Europas entscheiden.

Vgl. auch:

- Hintergrundinformation „Vorbereitung der Erweiterung der Europäischen Union“
- Hintergrundinformation „Annäherung an die Nachbarn der Europäischen Union“
- Hintergrundinformation „Unterstützung der AKP- und ALA-Partnerländer“

Für weitere Informationen über die EIB siehe [www.eib.org](http://www.eib.org).

Pressekontakt: Presseabteilung, [press@eib.org](mailto:press@eib.org), Tel.: +352 43 79 21 00; Fax.: +352 43 79 21 99

Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, [info@eib.org](mailto:info@eib.org); Tel.: +352 43 79 31 00; Fax.: +352 43 79 31 99